

**III- 44** der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des NationalratesXIII. GesetzgebungsperiodeRepublik Österreich  
DER BUNDESKANZLER**29. Mai 1972**B e r i c h t

des Bundeskanzlers an den Nationalrat gemäss § 2, Abs. 2, ÖIG-Gesetz in der Fassung der ÖIG-Gesetz-Novelle 1969, BGBl.Nr. 47/1970, über die Lage der in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften zum 31.12.1971

## I.

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Im Unterschied zur konjunkturellen Lage in den meisten anderen Ländern Westeuropas, in denen die wirtschaftliche Aktivität sich spätestens seit Mitte des Jahres 1971 stark verringert hatte, war in Ö s t e r r e i c h im Jahre 1971 eine weiterhin hohe Auslastung des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotentials zu verzeichnen, wenn auch nicht mehr in dem selben Ausmasse wie im Jahre 1970. Die I n - d u s t r i e p r o d u k t i o n wuchs mit 5,2 % (gegen 8,8 % im Vorjahr) mengenmässig zwar nicht mehr so stark wie in den vergangenen drei Jahren, aber doch noch erheblich stärker als es bei den meisten Ländern der EWG der Fall gewesen ist. Der W e r t der von der österreichischen Industrie im Jahre 1971 erbrachten Leistungen ist sogar dem Vorjahr gegenüber um mehr als ein Zehntel angestiegen, das ist doppelt so hoch wie der mengenmässige Zuwachs der Produktion, was zum Teil ein Ausdruck der zunehmenden Qualifizierung der von der Industrie erbrachten Leistungen sein dürfte. Diese gegenüber der Wirtschaftslage im benachbarten Ausland bisher noch vergleichsweise günstigere Entwicklung

- 2 -

ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Konjunktur auch in Österreich s c h w ä c h e r und branchenweise d i f f e r e n z i e r t e r geworden ist. Wachstumsverluste in der Produktion, die stärker ins Gewicht fielen, hatten vor allem diejenigen Betriebe zu verzeichnen, die entweder stark exportorientiert sind und daher von der Stagnation der Auslandsnachfrage zuerst betroffen wurden oder aber V o r p r o d u k t e für die auch im Inland seit einigen Monaten vorsichtiger disponierenden Investitionsgüterindustrien erzeugen. Es versteht sich daher von selbst, dass der Produktionszuwachs in der v e r s t a a t l i c h e n Industrie, die ja in erster Linie Investitionsgüter und dazu gehörige Vorprodukte erzeugt und dazu noch spartenweise sehr exportintensiv ist, mit durchschnittlich 3,5 % etwas g e r i n - g e r gewesen ist als in der österreichischen Industrie insgesamt. Der Zuwachs ihrer Produktion wäre sogar noch schwächer gewesen, wenn der Chemie- und Erdölsektor und der Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau - zwei derzeit stark expandierende Zweige - durch die hohe Intensität ihres Wachstums nicht den Produktionsverlust anderer Branchen ausgeglichen hätten.

Zu den im Jahre 1971 stagnierenden, zum Teil sogar rückläufigen Branchen der verstaatlichten Industrie zählen insbesondere die E i s e n - u n d S t a h l i n - d u s t r i e mit einem Produktionsrückgang um 1,5 % und die N E - M e t a l l i n d u s t r i e mit einem solchen um knapp 1 %, die beide - einem Vergleich der Nettowerte ihrer Produktion zufolge - auch wertmässig bereits reale Abnahme zu verzeichnen hatten.

- 3 -

Die Höhe der Wertschöpfung der verstaatlichten Industrie  
in den Jahren 1970/71 1)2)

Produktions- zweige	Höhe der Nettowerte der Produktion in Mrd. S				
	1970	1 9 7 1		Verändg. geg. 1970 in %	
		nominell 3)	real 4)	nominell 3)	real 4)
Eisen- und Stahlindustrie 5)	9,7	9,5	9,1	- 2,1	- 6,2
Chemie- und Erdölsektor	8,2	10,2	8,9	+ 24,4	+ 8,5
Elektroindustrie	1,7	2,1	2,1	+ 23,5	+23,5
NR-Metallind.	1,8	1,6	1,7	- 11,1	- 5,6
Maschinen-, Anla- gen- und Schiffs- bau 6)	1,4	2,4	2,3	+ 71,4	+64,2
Kohlenbergbau	0,8	0,8	0,8	+/- 0,0	+/-0,0
<b>Verstaatlichte Industrie</b>	<b>23,6</b>	<b>26,6</b>	<b>24,9</b>	<b>+ 12,7</b>	<b>+ 5,5</b>

- 1) Errechnet aus den Bruttowerten der Erzeugung abzüglich der Aufwendungen für alle von aussenher bezogenen Rohstoffe, Halbfabrikate, Kraftstoffe etc., also aller Vorleistungen, die von Fremdbetrieben erbracht wurden.
- 2) teilweise noch vorläufige Ergebnisse
- 3) zu laufenden Preisen
- 4) zu Preisen von 1970
- 5) ohne Vöest-Maschinenbau
- 6) einschl. Vöest-Maschinenbau

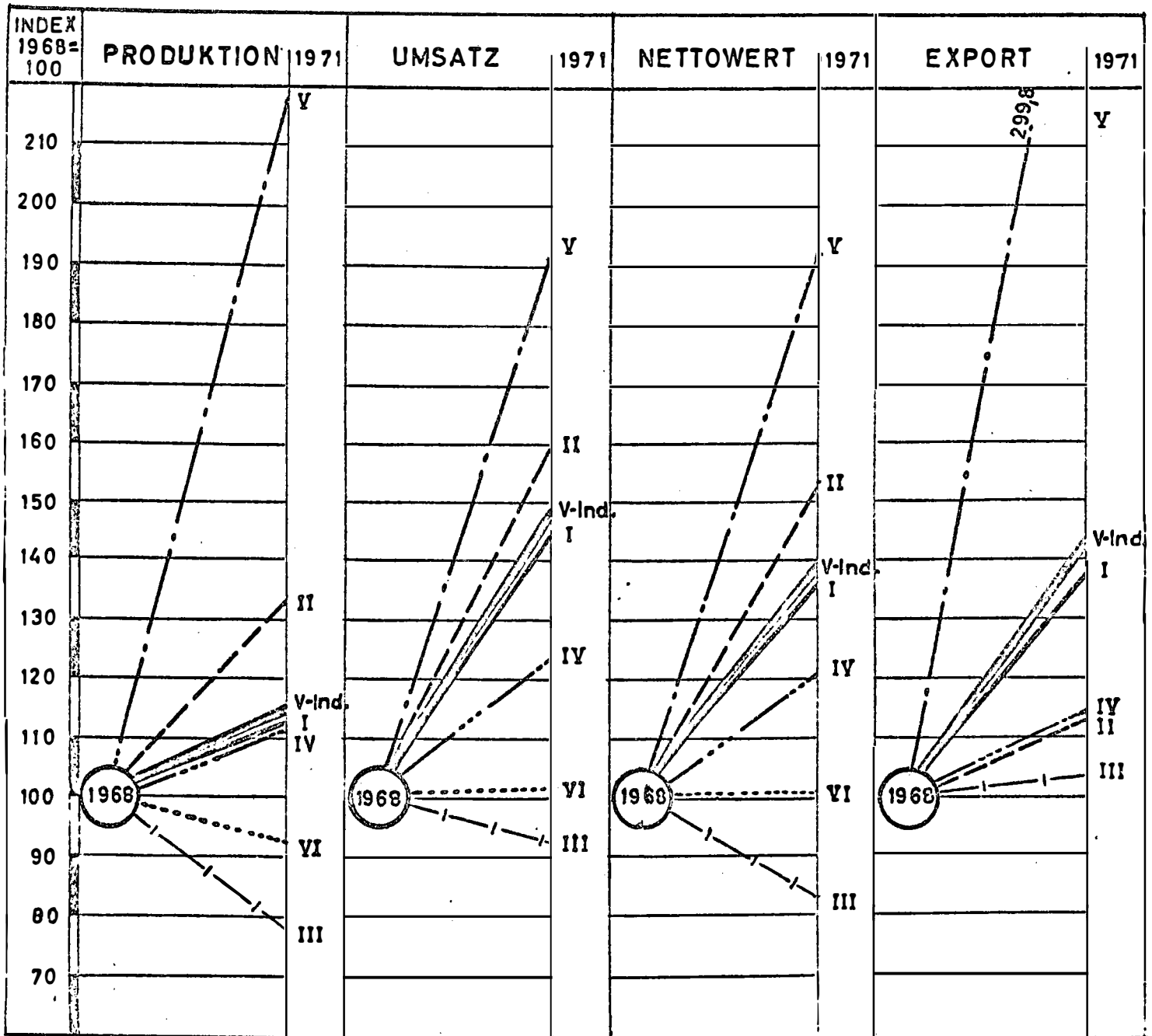
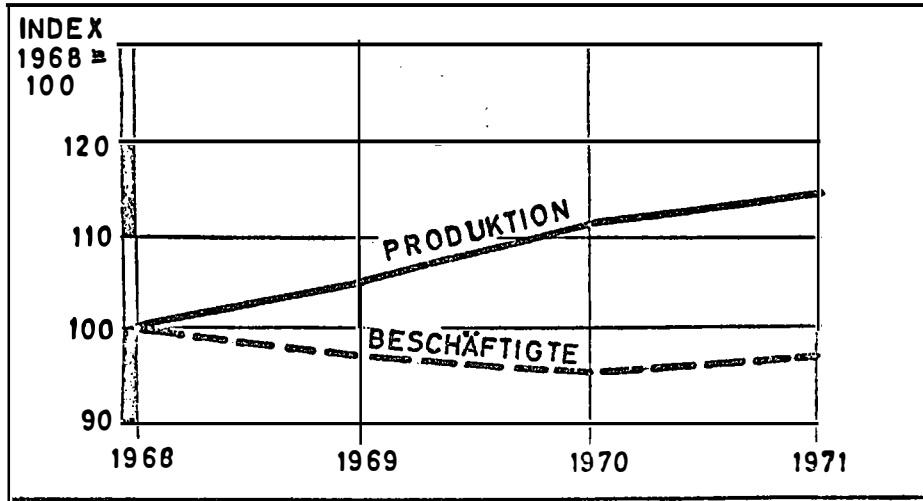
Aus dem Ergebnis der in vorstehender Tabelle vorgenommenen Berechnungen der Werte derjenigen Güter, welche endgültig den Produktionsprozess der verstaatlichten Unternehmungen verlassen haben, geht hervor, dass sich nach Abzug aller von anderen Industriezweigen bezogenen Fremdleistungen und unter Berücksichtigung der seit 1970 eingetretenen Preisveränderungen (bei realer Betrachtung) der Gesamtwert der im Jahre 1971 in der verstaatlichten Industrie erzeugten Produkte gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % erhöht hat. Das ist mehr als der aus der mengenmässigen Steigerung der Produktion ermittelte Zuwachs für 1971, woraus zu er-

- 4 -

sehen ist, dass durch Verbesserung des Veredlungsgrades der Erzeugung eine ganze Reihe von Produkten höherwertiger geworden sein dürfte.

Ein weiterer Einblick in die zumeist technisch bedingten Veränderungen der K a p i t a l - bzw. A r b e i t s - i n t e n s i t ä t im Produktionsablauf der Betriebe in den einzelnen Zweigen der verstaatlichten Industrie lässt sich durch Dividieren der Nettowerte der Produktion durch die Anzahl der in ihren Betrieben beschäftigten Personen gewinnen. Je höher nämlich die K o p f q u o t e ist, umso mehr Sachkapital, und je niedriger sie ist, umso mehr Handarbeit muss für die Produktion des betreffenden Zweiges aufgewendet werden. Aus Quoten dieser Art lassen sich unter der Voraussetzung einer formell und materiell gesicherten Vergleichbarkeit wichtige betriebswirtschaftliche Schlüsse ziehen. So kommt etwa in ihren Veränderungen gegenüber den Vorperioden ziemlich deutlich die E f f i z i e n z der Leistungen zum Ausdruck, an deren Erhöhung sich z.B. auch der Erfolg von inzwischen durchgeführten Investitionen, neu eingeführten Fertigungsverfahren oder in Aussicht gestellten Leistungsprämien für die Arbeitskräfte messen lässt.

# Die Entwicklung der verstaatlichten Industrie



I = Eisen u. Stahlindustrie  
 II = Chemie- u. Ölsektor  
 III = Elektroindustrie

IV = NE-Metallindustrie  
 V = Maschinen- u. Schiffsbau  
 VI = Kohlenindustrie

V-Ind. = Verstaatlichte Industrie insgesamt

Die Nettoproduktionswerte pro Kopf der Beschäftigten in der  
verstaatlichten Industrie in den Jahren 1970/71 1)

Produktions- zweige	Nettowerte pro Kopf der Beschäftigten				
	1970	1 9 7 1		Verändg.geg.1970 in %	
	in 1.000 S	nominell 2)	real 3)	nominell 2)	real 3)
		in 1.000,-- S			
Eisen- und Stahl- industrie 4)	167,2	161,5	154,7	- 3,4	- 7,5
Chemie- und Erd- ölsektor	553,5	678,3	591,8	+ 22,5	+ 6,9
Elektroindustrie	223,7	274,1	274,0	+ 22,5	+ 22,5
NE-Metallind.	260,4	226,2	240,3	- 13,1	- 7,7
Maschinen-, An- lagen- und Schiffsbau 5)	151,6	259,8	249,0	+ 71,4	+ 64,2
Kohlenbergbau	122,3	127,5	127,5	+ 4,3	+ 4,3
Verstaatlichte Industrie	229,0	255,5	239,2	+ 11,6	+ 4,5

- 1) teilweise noch vorläufige Ergebnisse
- 2) zu laufenden Preisen
- 3) zu Preisen von 1970
- 4) ohne Vöest-Maschinenbau
- 5) einschl. Vöest-Maschinenbau

Wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht, bewegen sich die Pro-Kopf-Quoten in sehr weiten Grenzen. So betragen sie z.B. im Kohlenbergbau 127.500,-- Schilling gegenüber knapp 592.000,-- Schilling im Chemie- und Erdölsektor, um nur zwei Extreme zu nennen, während sich der entsprechende Durchschnitt der gesamten verstaatlichten Industrie auf 239.000,-- Schilling beläuft. Diese starken Unterschiede erklären sich aus der verschieden starken Verwendung von menschlicher Arbeitskraft bzw. von Sachkapital in der Produktion der beiden Produktionszweige.

Von diesen strukturell bedingten Merkmalen abgesehen drückt die Veränderung der realen Höhe der Pro-Kopf-Quoten der einzelnen Produktionszweige die Zu- oder Abnahme der Effizienz

- 6 -

der Leistungen gegenüber dem Vorjahr aus, die sich bei gleichbleibender Beschäftigung entweder durch einen erhöhten bzw. verminderten Einsatz von Produktionsmitteln oder aber durch eine Verbesserung des Arbeitseinsatzes verändern kann. In Zeiten v e r m i n d e r t e r Kapazitätsauslastung weisen diese Quoten daher eine eher s i n k e n d e Tendenz aus, die bei den vorliegenden Ziffern bisher nur bei der E i s e n - und S t a h l i n d u s t r i e und bei der M E - M e - t a l l i n d u s t r i e erkennbar ist. In allen anderen Zweigen haben sich zum Teil dagegen beträchtliche Steigerungen ergeben, wie z.B. im M a s c h i n e n - , A n l a g e n - und S c h i f f s b a u und bei der E l e k t r o i n - d u s t r i e , die zweifellos in einem Zusammenhang mit der erhöhten Auslastung der derzeit auf vollen Touren laufenden Betriebe der betreffenden Zweige stehen, zum Teil aber auch als Erfolg der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Investitionstätigkeit einzelner Unternehmungen zu werten sein dürfte. Der Investitionsaufwand in der verstaatlichten Industrie belief sich im Jahre 1971 auf rd. 4,8 Mrd. Schilling (gegen 3,7 Mrd. S im Vorjahr) und war damit um fast 30 % höher als im Jahr zuvor. Das entspricht einem Anteil von rd. 10 % am Bruttowert der Erzeugung (gegen nur 8,3 % im Jahre 1970).

Die Umsatzentwicklung der verstaatlichten Industrie, in der sich zum Teil auch die Auftragslage bereits länger zurückliegender Perioden widerspiegelt, zeigt nominell zunächst kaum Anzeichen einer Schwächung. Mit rund 47,5 Mrd. S (gegen 42,4 Mrd. S im Vorjahr) war der Gesamtumsatz der verstaatlichten Industrie im Jahre 1971 um knapp 12 % höher als 1970. Erst eine genauere Analyse der Umsatzstruktur spiegelt den zur Zeit unterschiedlichen Konjunkturverlauf im Inlande auf der einen und jenen auf den Exportmärkten, insbesondere in Westeuropa, auf der anderen Seite wider. Während die I n - l a n d s u m s ä t z e der verstaatlichten Industrie im Berichtsjahr nominell um 15,4 % gestiegen sind, haben die E x p o r t e r l ö s e nominell um nur 7,3 % zugenommen

- 7 -

(gegen 8 % im Vorjahr und 23 % im Jahre 1969). Gemessen am Gesamtumsatz der verstaatlichten Industrie belief sich die Exportquote im Jahre 1971 auf durchschnittlich 32,8 % (gegen 34,3 % im Vorjahr) und hatte sich damit gegenüber 1970 um 4,4 % verringert. Der Anteil am gesamten Export Österreichs hielt sich mit knapp einem Fünftel auf annähernd gleicher Höhe des Vorjahres. Zu den Zweigen mit den höchsten Exportanteilen an ihrem Gesamtumsatz zählen im verstaatlichten Sektor nach wie vor der Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau mit rd. 59 % (gegen 51,6 % im Vorjahr) und die Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie mit rd. 50 % (gegen 52,4 % im Vorjahr).

Die Exportstruktur der verstaatlichten Industrie im Jahre 1971

Zweige	Die Exportleistungen der verstaatlichten Unternehmungen								
	insgesamt		nach ihren Absatzrichtungen					pro Kopf der Beschäftigten	Anteil am Umsatz
			E W G	EFTA	Comecon	sonstige	insges.		
	Mio. S	%	in % des gesamten Exports					in 1000 S	in %
Eisen- u. Stahlindustrie <sup>1)2)</sup>	9.620	61,8	46,7	18,8	16,9	17,5	100,0	163,5	50,0 <sup>2)</sup>
Chemie und Erdöl	1.780	11,4	6,7	14,3	44,8	34,2	100,0	118,4	10,1
Elektroindustrie	590	3,8	18,4	14,2	10,3	57,1	100,0	77,0	20,0
NE-Metallindustrie	1.001	6,4	32,1	27,6	6,7	33,6	100,0	141,5	34,9
Masch.-, Anlage- und Schiffsbau <sup>3)</sup>	2.588	16,6	36,0	5,1	10,4	48,5	100,0	280,2	58,7
Verstaatl. Industrie	15.579	100,0	38,4	16,4	18,1	27,1	100,0	149,6	32,8 <sup>2)</sup>

1) ohne Vöest-Maschinenbau

2) noch vorläufig

3) einschl. Vöest-Maschinenbau



Die Zweige der verstaatlichten Industrie gegliedert nach ihren Hauptkriterien

Produktionszweige	Merkmale des Arbeitseinsatzes				Merkmale des Leistungsstandes			Merkmale der Umsatzentwicklung <sup>1)</sup>									
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Personalkostenanteil in % des Bruttov.d.Erzg.		Entwicklung der Produktion 1966 = 100		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in % des Umsatzes		Veränderung in %	Umsatz je Beschäftigten in 1000 S		Veränderung in %
	1970	1971		1970	1971	1970	1971		1970	1971		1970	1971		1970	1971	
Eisen- u. Stahlindustrie <sup>2)</sup>	57.958	58.820	+ 1,5	30,8	33,0	125,1	123,2	- 1,5	18.981	19.225	+ 1,3	52,4	50,0	- 4,6	327,5	326,8	- 0,2
Chemie- und Erdölsektor	14.814	15.037	+ 1,5	12,7	11,3	115,0	138,9	+ 20,8	14.483	17.661	+ 21,9	10,4	10,1	- 2,9	977,7	1.174,5	+ 20,1
Elektroindustrie	7.597	7.662	+ 0,9	29,7	28,9	96,8	105,2	+ 8,7	2.385	2.605	+ 9,2	25,7	20,0	- 22,2	313,9	339,9	+ 8,3
NE-Metallindustrie	6.913	7.072	+ 2,3	22,7	28,5	126,9	125,8	- 0,9	3.039	2.710	- 10,8	34,7	34,9	+ 0,6	439,6	383,2	- 12,8
Maschinen- und Schiffsbau <sup>3)</sup>	9.237	9.236	- 0,1	44,6	26,3	193,0	249,1	+ 29,1	2.736	4.363	+ 59,5	51,6	58,7	+ 13,8	296,2	472,4	+ 59,5
Kohlenbergbau	6.541	6.274	- 4,1	60,4	58,8	83,0	84,0	+ 1,2	811	891	+ 9,9	-	-	-	124,0	142,0	+ 14,5
Verstaatlichte Industrie insgesamt	103.060	104.101	+ 1,0	24,9	23,1	121,4	125,6	+ 3,5	42.435	47.455	+ 11,8	34,3	32,8	- 4,4	411,8	455,9	+ 10,7

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

2) ohne Vöest-Maschinenbau

3) einschl. Vöest-Maschinenbau

- 9 -

## II.

DIE EINZELNEN PRODUKTIONSZWEIGEEisen- und Stahlindustrie

Die verstaatlichten Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie blieben im Jahre 1971 von stärkeren Auswirkungen der Rezession, unter denen die entsprechenden Betriebe der meisten Länder der Montanunion schon seit Ende 1970 zu leiden haben, im wesentlichen noch verschont. Während die R o h s t a h l e r - z e u g u n g in den verstaatlichten Unternehmungen sich mit rd. 3,8 Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahr um nur 3,2 % verringert hatte, belief sich im gleichen Zeitraum die Verlustquote im Bereich der Montanunion auf mehr als 5 %. In der W a l z w a r e n e r z e u g u n g konnten die verstaatlichten Hüttenbetriebe ihre Produktion mit einem Ausstoss von zusammen 2,8 Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahr geringfügig steigern, während die Betriebe in den Ländern der Montanunion im gleichen Zeitraum in dieser Sparte einen Rückgang um durchschnittlich 5 % zu verzeichnen hatten. Im Durchschnitt konnte der Rückgang der Produktion der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie mit einer Minusrate von nur 1,5 % im Jahre 1971 also in noch erträglichen Grenzen gehalten werden, während sich im Bereiche der Montanunion die Produktion um durchschnittlich 5,5 % verringert hatte. Zurückzuführen war die im Berichtsjahr in Österreich noch etwas günstigere Entwicklung auf die auch weiterhin anhaltende, starke B a u t ä t i g k e i t sowie auf die nach wie vor in einzelnen Branchen bestehende I n l a n d s k o n - j u n k t u r , welche auch die Erzeugung einzelner Betriebe der verstaatlichten Industrie stimulierte und zum Teil dadurch die Rezessionseinflüsse aus dem Ausland kompensierte, ohne allerdings diese gänzlich ausschalten zu können. Insbesondere der Inlandsbedarf an Kommerzstahl und Torstahl war im Berichtszeitraum relativ hoch. Dieses Zusammenwirken von teilweise sich widersprechender Tendenzen beeinflusste daher die Jahresergebnisse

der Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie. Während Produktion, Produktivität, Export und Auftragseingänge im allgemeinen die vergleichbare Vorjahreshöhe nicht mehr erreichten, nahmen die Umsätze, insbesondere aber die Inlandsumsätze, weiterhin zu. Eine Ausnahme hievon bildete lediglich die Verringerung der Umsätze bei der Schoeller-Bleckmann Stahlwerke A.G., deren Absatzstruktur bekanntlich durch einen extrem hohen Anteil der Exporte gekennzeichnet ist.

Im ganzen wurden im Eisen- und Stahlsektor im Berichtsjahr mit 19,2 Mrd. S (gegen knapp 19 Mrd. S im Jahre 1970) um 1,3 % mehr umgesetzt als im Vorjahr, was in der Hauptsache der Zunahme der Inlandsumsätze zu verdanken war, die um knapp 7 % höher waren als im Vorjahr. Die Exportumsätze wiesen mit 9,6 Mrd. S (gegen knapp 10 Mrd. S im Vorjahr) dagegen ein Minus von 2,6 % aus. Das kommt auch in der Höhe der vom Eisen- und Stahlsektor insgesamt im Jahre 1971 erzielten Exportquote zum Ausdruck, die mit 50 % (gegen 52,4 % im Vorjahr) um 4,6 % niedriger gewesen ist als im Jahre 1970. Die Ursachen der Ertragsrückgängen im Export waren in der Hauptsache Preiskonkurrenzen, die infolge der stark verminderten Nachfrage, insbesondere nach Edelstahlprodukten, auf den Auslandsmärkten eingeräumt werden mussten.

Zur Lage der Unternehmungen selbst wäre im einzelnen noch zu bemerken, dass die ÖSTERREICHISCH-ALPINE MONTANGESellschaft mit ihrer guten Verankerung im Inlandsgeschäft das Jahr 1971 mit einem Umsatz von knapp 5,1 Mrd. S (gegen 4,8 Mrd. S im Vorjahr) abschloss und damit eine für diese Branche überdurchschnittliche Steigerungsrate in Höhe von fast 7 % erzielte. Zwar ging auch ihr Export im Berichtsjahr - dem allgemeinen Trend zufolge - um mehr als ein Zehntel gegenüber dem Vorjahr zurück, ihre Verluste im Exportgeschäft konnten aber von dem hauptsächlich inlandsorientierten Unternehmen

- 11 -

durch einen erhöhten Absatz im Inland mehr als ausgeglichen werden. Es sollte aber bei Beurteilung der Lage des Unternehmens nicht übersehen werden, dass der Zuwachs seines U m s a t z e s gegenüber dem Vorjahr nur mehr halb so stark und sein Bestand an Aufträgen zu Ende des Berichtszeitraumes um fast 30 % u n t e r der Vorjahreshöhe gelegen war. Es muss daher damit gerechnet werden, dass sich in nächster Zeit auch die Lage der ALPINE einigermaßen verändern wird.

Die U m s ä t z e der STEIRISCHEN GUSZSTAHLWERKE A.G. waren mit 675 Millionen S (gegen 654 Millionen S im Vorjahr) im Berichtsjahr um 3,2 % höher als 1970. Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres entspricht dies aber nur noch einem Zehntel des im Jahre 1970 erzielten Zuwachses (+ 38,6 %). Seine Verflachung wäre zweifellos noch stärker, wenn nicht im vermehrten Umfange auch Walzungen von Kommerzstahl durchgeführt worden wären, wodurch eine unzureichende Beschäftigung des Betriebes vermieden werden konnte. Wie die übrigen Unternehmungen ihrer Branche musste auch die STEIRISCHE GUSZSTAHLWERKE A.G. starke Einbussen ihrer E x p o r t u m s ä t z e hinnehmen, die mit 387 Millionen S (gegen 431 Millionen S im Vorjahr) um rd. ein Z e h n t e l niedriger gewesen sind als im Jahre 1970. Stark zurückgegangen sind auch ihre Auftragsreserven, die Ende 1971 fast um ein Drittel geringer waren als im Jahr zuvor.

Die KÄRNTNERISCHE EISEN- UND STAHLWERKE A.G. erzielte im Jahre 1971 mit 316 Millionen S (gegen 307 Millionen S im Vorjahr) einen um knapp 3 % höheren U m s a t z , an dem die Exportleistungen mit mehr als einem Drittel (35,8 %) beteiligt gewesen waren. Hier bildete vor allem die weitgehende S p e z i a l i s i e r u n g der Erzeugnisse trotz der sonst allgemeinen Exportschwäche den Anlass für die gegenüber 1970 nochmals erreichte Steigerung der Auslandsumsätze um 7,6 %. Aber auch für Ferlach gilt das Gleiche, was schon

- 12 -

über die Umsatzentwicklung der anderen Unternehmungen der ALPINE festgestellt worden ist, dass nämlich der Ertragszuwachs gegenüber den Vorperioden eine starke Verringerung erfahren hat, (1969: + 11 %; 1970: +26,9 % und 1971: +2,9%) und der Bestand an Aufträgen auch nicht mehr so hoch ist wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die VEREINIGTE ÖSTERREICHISCHE EISEN- UND STAHLWERKE A.G. konnte ihren U m s a t z mit insgesamt 7,5 Mrd. S (Zuwachs 1,3 %) dem Vorjahr gegenüber minimal steigern, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass hier der Sektor "Maschinen-, Stahl- und Anlagebau", welcher dem entsprechenden Zweig der verstaatlichten Industrie zugerechnet worden ist und mehr als 2,6 Mrd. S im Jahre 1971 umsetzen konnte, a u s s e r Betracht bleibt. Verglichen mit den Ergebnissen der Vorjahre zeigt sich im E i s e n - und S t a h l s e k t o r umsatzmässig eine immer rascher fortschreitende V e r r i n g e r u n g der Zuwachsraten (1969: +26,8 %; 1970: + 10,6 % und 1971: + 1,3 %), in der sich deutlich die Verflachung des Wachstums der Absatztätigkeit der Vöest im Bereiche der Eisen- und Stahlproduktion widerspiegelt, die mit einer Exportquote von 52 % ziemlich auslandsabhängig ist. Die A u f t r a g s - r e s e r v e n der Vöest lagen Ende 1971 um knapp ein Fünftel unter dem Vorjahresstand.

Wesentlich positiver sind dagegen die Ergebnisse der HÜTTE KREMS Ges.m.b.H., deren Umsatz mit 817 Millionen S (gegen 768 Millionen S im Jahr 1970) um 6,4 % über dem Vorjahresergebnis lag. Aber auch in Krems ist im Vergleich mit den Vorjahren deutlich eine Verflachung des Wachstums der Umsätze erkennbar (1969: + 21,5 %; 1970: + 17,3 % und 1971: + 5,4 %). Die E x p o r t l e i s t u n g e n der Hütte waren im Berichtsjahr mit 345 Millionen S (gegen 306 Millionen S im

- 13 -

Jahre 1970) zwar um 12,7 % höher als im Vorjahr, jedoch zeigt der Vergleich mit dem Vorjahr, dass die Zuwachsrate beim Export an Intensität stark verloren hat (1970: + 61,1 %). Die Auftragsreserven der Hütte waren Ende 1971 allerdings kaum geringer als im Jahr zuvor.

Sehr ähnlich den Tendenzen, die bei den bisher schon betrachteten Unternehmungen festgestellt werden konnten, war auch die Entwicklung im Berichtsjahr bei der GEBR. BÖHLER & CO. A.G., die mit knapp 2,7 Mrd. S ein Umsatz plus von 1 % erwirtschaften konnte. (1969: + 15,9 %; 1970: + 22,3%) Immerhin konnte das Edelstahlunternehmen mit einer Exportquote von 73,4 % einen Grossteil seiner Final- und Spezialerzeugnisse wieder am Weltmarkt absetzen und seine Exporterlöse gegenüber dem Vorjahr nochmals um knapp 3 % steigern, was den beiden anderen Edelstahlbetrieben im Berichtsjahr nicht mehr gelungen ist. Aber auch bei BÖHLER hat der Auftragsstand bis Ende 1971 gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um fast ein Viertel erfahren.

Besser abgeschnitten mit ihrem Ergebnis als ihre Muttergesellschaft hat die ST.EGYDYER EISEN- UND STAHLINDUSTRIE A.G., die im Jahre 1971 mit 235 Millionen S (gegen 212 Millionen S im Jahre 1970) einen um 11 % höheren Umsatz erzielen konnte, an dem das Auslandsgeschäft mit knapp 51 % beteiligt war. Ihr Exporterlös belief sich auf 119 Millionen S (gegen 89 Millionen S im Jahre 1970) und war damit um ein Drittel höher als im Vorjahr. Dieser günstigen Entwicklung steht allerdings der Rückgang der Auftragsbestände gegenüber, die Ende 1971 um fast ein Fünftel niedriger gewesen sind als im Jahr zuvor.

Für die SCHOELLER-BLECKMANN STAHLWERKE A.G., die mit einem Anteil ihres Auslandsgeschäftes von mehr als 84 % am Gesamt-

- 14 -

umsatz die am meisten exportintensive Unternehmung der verstaatlichten Industrie überhaupt ist, war das Jahr 1971 das seit langem schlechteste, weil die Auswirkungen der seit Beginn des Berichtsjahres immer schwächer gewordenen Nachfrage auf den internationalen Märkten besonders stark gerade auf dieses Unternehmen zugekommen sind. Mit einem Umsatz von 1,9 Mrd. S (gegen 2,2 Mrd. S im Vorjahr) verringerte sich der Gesamterlös des Unternehmens um rd. 14 %, worin auch schon der um knapp 13 % verminderte Exporterlös in Höhe von 1,6 Mrd. S mit einbezogen ist. Die reale Höhe des Umsatzes dürfte jedoch noch erheblich niedriger gewesen sein, nachdem das Unternehmen infolge der verschärften Wettbewerbslage im Ausland häufig zu größeren Preiskonzessionen gezwungen war. Eine rückläufige Tendenz zeigte auch die Höhe der Auftragsbestände, die Ende 1971 um fast 30 % unter dem Vorjahresstand lagen und damit geringer gewesen sind als in allen anderen Unternehmungen des Eisen- und Stahlsektors.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1970 und 1971

-----

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- stände am 31.12. 1970 = 100	Höhe der Umsätze in Mio. S *)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1970	1971			1970	1971		1970	1971		1970	1971
Alpine Montan	15.852	15.723	- 0,8	71,5	4.754	5.083	+ 6,9	1.261	1.140	- 9,6	26,5	22,4
Judenburg	2.101	2.101	+/- 0,0	71,9	654	675	+ 3,2	431	387	- 10,2	65,9	57,3
Ferlach	706	727	+ 3,0	97,1	307	316	+ 2,9	105	113	+ 7,6	34,2	35,8
Vöest	19.341	20.333	+ 5,1	83,0	7.396	7.495	+ 1,3	3.984	3.928	- 1,4	53,9	52,4
Hütte Krens	1.543	1.517	- 1,7	96,6	768	817	+ 6,4	306	345	+ 12,7	39,8	42,2
Gebr. Böhler	10.809	10.991	+ 1,7	75,8	2.670	2.698	+ 1,0	1.923	1.979	+ 2,9	72,0	73,4
St. Egyd	796	785	- 1,4	83,6	212	235	+ 10,8	89	119	+ 33,7	42,0	50,6
Schoeller-Bleckmann	6.810	6.643	- 2,5	71,1	2.220	1.906	- 14,2	1.840	1.609	- 12,6	82,9	84,4
<b>Eisen- und Stahlindustrie insgesamt</b>	<b>57.958</b>	<b>58.820</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>78,2</b>	<b>18.981</b>	<b>19.225</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>9.939</b>	<b>9.620</b>	<b>- 3,2</b>	<b>52,4</b>	<b>50,0</b>

+) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse



## Chemie- und Erdölsektor

Die Anzahl der Beschäftigten in diesem Zweig hatte sich im Jahresdurchschnitt mit 15.037 (gegen 14.814 im Jahre 1970) um nur 1,5 % erhöht, obwohl das Ergebnis seiner Leistungen mengenmässig um rd. ein Fünftel grösser gewesen ist als in Vorjahr. Ihr Nettowert war mit 8,9 Mrd. S (gegen 8,2 Mrd. S im Jahre 1970) real um 8,5 % höher als im Jahr zuvor und erreichte preisbereinigt pro Kopf der Beschäftigten eine Quote von knapp 592.000,-- S (gegen 553.500,-- S im Vorjahr), woraus hervorgeht, dass die Effizienz der Leistungen in dem Zweig nicht unerheblich gestiegen ist.

Bei der ÖSTERREICHISCHEN STICKSTOFFWERKE A.G. hielt die Verlagerung des Schwergewichtes der Produktion von den herkömmlichen Erzeugnissen auf andere, höherwertige Produkte weiter an. Während die Erzeugung von mineralischem Dünger im Jahre 1971 gegenüber dem Vorjahr um rd. 8 % geringer geworden war, nahm die Herstellung von Kunststoffprodukten, Klebemitteln, Pharmazeutika, Pflanzenschutzmitteln und Torfprodukten zu. Der Umsatz der ÖSW entsprach mit 3,8 Mrd. S (gegen 3,4 Mrd. S im Vorjahr) - relativ gesehen - annähernd dem Wachstum ihrer Produktion, die um mehr als ein Zehntel höher gewesen ist als im Vorjahr. Insbesondere das Auslandsgeschäft war mit 1,7 Mrd. S (gegen 1,4 Mrd. S im Vorjahr) und einem Zuwachs von 18,6 % überaus rege, während das Inlandsgeschäft, das sich erst im letzten Quartal des Berichtsjahres wieder erholte, mit einer Zuwachsrate von nur 7,7 % etwas gedämpfter verlaufen ist.

Ebenfalls recht günstig verlief auch die Entwicklung der Tochtergesellschaften der ÖSW. So konnte z.B. die PETROCHEMIE SCHWECHAT ihre Produktion gegenüber dem Vorjahr um annähernd ein Viertel erhöhen.

Sehr beachtlich war auch der Zuwachs der Produktion der DANUBIA OLEFIN-WERKE Ges.m.b.H. und der DYNAMIT NOBEL WIEN Ges.m.b.H.

Im E r d ö l b e r e i c h setzte die ÖSTERREICHISCHE MINERALÖLVERWALTUNG A.G. ihre Expansion weiter fort. Die P r o d u k t i o n von Benzin konnte mengenmässig mit 1,3 Millionen Tonnen (gegen 994.789 t im Vorjahr) um 38 %, die Erzeugung von Gasöl mit 1 Million Tonnen (gegen 953.311 t im Vorjahr) um 6,3 % gesteigert werden; u n t e r dem Vorjahresstand geblieben ist nur die F ö r d e r u n g von Rohöl und Erdgas, die sich im Jahre 1971 auf insgesamt 2,1 Millionen Tonnen Rohöl (gegen 2,4 Millionen t im Vorjahr) und auf 1,6 Mrd. m<sup>3</sup> Erdgas (gegen 1,7 Mrd. m<sup>3</sup> im Vorjahr) belief und damit um 12,5 % bzw. 5,9 % niedriger gewesen ist als im Jahre 1970. Die U m s ä t z e der ÖMV (ohne ihre Tochtergesellschaften) lagen mit knapp 9,7 Mrd. S (gegen rd. 7,7 Mrd. S im Jahre 1970) um mehr als ein Viertel über dem Vorjahresstand. Auch ihre beiden Vertriebsgesellschaften, "MARTHA" Erdölgesellschaft m.b.H. mit 2,2 Mrd. S und ELAN A.G. mit knapp 2 Mrd. S, konnten ihre Umsätze um 18,7 % bzw. 27,8 % erheblich steigern.

Die Unternehmungen des Chemie- und Erdölsektors in den Jahren 1970 und 1971

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S +)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1970	1971		1970	1971		1970	1971		1970	1971
Ö S W	6.764	6.746	- 0,3	3.386	3.798	12,2	1.395	1.655	+ 18,6	41,2	43,6
Ö M V	6.881	7.094	+ 3,1	7.675	9.660	25,9	116	125	+ 7,8	1,5	1,3
MARTHA	601	616	+ 2,5	1.892	2.247	18,7	-	-	-	-	-
ELAN	568	581	+ 2,3	1.530	1.956	27,8	-	-	-	-	-
Chemie- und Erdöl- sektor insgesamt	14.814	15.037	+ 1,5	14.483	17.661	21,9	1.511	1.780	+ 17,8	10,4	10,1

+ ) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

## Elektroindustrie

Die im Bereiche der verstaatlichten Elektroindustrie sukzessive vor sich gegangene Konzentration und Sanierung erstreckte sich über einen Zeitraum von über einem Jahrzehnt und war durch folgende E t a p p e n markiert:

- 1959: Fusion der AEG-Union mit der ELIN A.G.
- 1967: Fusion der Wiener Starkstromwerke mit der ELIN-UNION A.G.
- 1969: Einbringung grosser Teile der Aktivitäten der Wiener Schwachstromwerke in die neu gegründeten Nachrichtentechnischen Werke
- 1971: Angliederung der restlichen Aktivitäten der Wiener Schwachstromwerke an die ELIN-Union A.G.

Der sich auf die ELIN-UNION A.G. nunmehr erstreckende Arbeitsbereich hat sich - wenn auch unter äusserst schwierigen, finanziellen Anstrengungen - nicht unbeträchtlich e r w e i t e r t . Infolge der letzten, erst im Jahre 1971 erfolgten Konzentration stösst allerdings ein Vergleich der Ergebnisse des Berichtsjahres mit denen der Vorjahre mangels datenmässiger Übereinstimmung noch einigermaßen auf Schwierigkeiten. Aus der Tatsache jedoch, dass die ELIN-UNION ihre P r o d u k t i o n gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % und ihren U m s a t z mit 2,3 Mrd. S (gegen 2,1 Mrd. S im Vorjahr) um rd. ein Z e h n t e l hatte steigern können, geht schon hervor, dass den Massnahmen der Strukturbereinigung im Sektor der verstaatlichten Elektroindustrie der Erfolg nicht abgesprochen werden kann, insbesondere als im gleichen Zeitraum die Produktion der gesamten Branche durchschnittlich nur halb so stark zugenommen hat wie die <sup>der</sup> ELIN-UNION. Überaus rege war bei ihr vor allem die Umsatztätigkeit auf dem I n - l a n d s m a r k t mit einem Zuwachs von knapp 21 %, während die Auslandsumsätze allerdings, die sich auf fast ein Viertel

- 20 -

des Gesamtumsatzes beliefen, mit 543 Millionen S (gegen 571 Millionen S im Jahre 1970) um 4,9 % verringerten. Die **A u f t r a g s l a g e** des Unternehmens ist derzeit sehr günstig und weist Auftragsbestände auf, die wertmässig um ein **F ü n f t e l** grösser sind als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Aus ihrer bisherigen Tätigkeit erzielten die **WIENER SCHWACH-STROMWERKE Ges.m.b.H.** im Berichtsjahr noch einen Umsatz in Höhe von 272 Millionen S (gegen 266 Millionen S im Jahre 1970), in dem ein Erlös aus Exportleistungen in Höhe von 48 Millionen S mit einbezogen ist.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Elektroindustrie in den Jahren 1970 und 1971

-----

Unter- nehmungen	Zahl der Beschäf- tigten		Verän- derung in %	Höhe d. Auftrags- stände am 31.12. 1970 = 100	Höhe der Umsätze in Mio. S +)		Verän- derung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Verän- derung in %	Exportquote in %	
	1970	1971			1970	1971		1970	1971		1970	1971
ELIN	7.079	7.085	+ 0,1	121	2.119	2.333	+ 10,1	571	543	- 4,9	26,9	23,3
W Sch W	518	577	+ 11,4	58	266	272	+ 2,3	42	48	+ 14,3	15,8	17,6
Elektroindustrie insgesamt	7.597	7.662	+ 0,9	118	2.385	2.605	+ 9,2	613	591	- 3,6	25,7	20,0

+ ) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

- 22 -

## NE-Metallindustrie

Für die Unternehmungen der verstaatlichten NE-Metallindustrie ist das Jahr 1971 nicht günstig verlaufen. Das derzeit bestehende Überangebot z.B. auf dem internationalen Aluminiummarkt, das schon zu weltweiten Überlegungen und - über Initiative des Londoner Bankhauses Warburg - zur Gründung einer internationalen Auffanggesellschaft für vorübergehende Überangebote an Aluminium führte, brachte auch die VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN BERNDORF A.G. in eine prekäre Lage, von der man noch nicht weiss, wie lange sie anhalten wird. Daneben hatten aber auch die anderen, kleineren Unternehmungen des Zweiges mit Schwierigkeiten zu kämpfen, unter denen die Preisschwankungen bzw. der Preisverfall auf den internationalen Buntmetallmärkten zu den grössten zählen.

Trotzdem ist die P r o d u k t i o n dieser Branche im Jahre 1971 gegenüber dem Vorjahr bisher nur wenig zurückgegangen, und zwar mengenmässig bloss um knapp 1 %, wertmässig allerdings zu Preisen des Vorjahres um 3,3 %. Stärker noch als die Produktion ist jedoch die P r o d u k t i v i t ä t der Betriebe gesunken, und zwar um 5,4 %, da sich - trotz verringertem Ausstoss - der Personalstand des Zweiges von 6.913 Beschäftigten im Jahre 1970 auf 7.072 Beschäftigte im Jahre 1971 weiter erhöht hat (+ 2,3 %).

Am deutlichsten aber kommt das derzeitige Tief dieser Zweige in ihren U m s ä t z e n zum Ausdruck. Der im Jahre 1971 um mehr als ein Zehntel geringere Gesamtumsatz erreichte im Berichtsjahr eine Höhe von nur 2,7 Mrd. S (gegen 3 Mrd. S im Vorjahr). Die daran mit knapp 35 % beteiligten Auslandsumsätze in Höhe von 1 Mrd. S haben sich dabei zwar nur halb so stark vermindert, es steht aber ausser Zweifel, dass mindestens ein Teil der Erlöse aus kaum noch kostendeckenden Aufträgen erzielt worden sein dürfte.

Die BLEIBERGER BERGWERKS-UNION hat infolge der instabilen Verhältnisse auf den internationalen Metallmärkten im Jahre 1971 nur Güter im Werte von insgesamt 355 Millionen S (gegen 469 Millionen S im Vorjahr), u m g e s e t z t . das sind um fast ein Viertel weniger als im Jahre 1970. Demgegenüber hat der E x - p o r t der BBU im Jahre 1971 im Vergleich zu 1970 mit 79 Millionen S um fast 3 % zugenommen. Die A u f t r a g s s t ä n d e waren Ende 1971 um 17,5 % geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die KUPFERBERGBAU MITTERBERG GES.M.B.H. fiel mit ihrem U m - s a t z e r g e b n i s von 71 Millionen S im Jahre 1970 heuer auf 57 Mio. S zurück, das ist um rund ein Fünftel weniger als 1970.

Ähnlich war auch die Ertragsgestaltung der MONTANWERKE BRIXLEGG GES.M.B.H., deren U m s a t z im Jahre 1971 bloss 310 Millionen S betrug (gegen 431 Millionen S im Vorjahr), das ist um fast 30 % weniger als 1970. Gleichzeitig nahmen die A u f - t r a g s s t ä n d e um rund 20 % ab.

Die VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN-BERNDORF A.G. hat sich in der zweiten Hälfte des Jahres 1971 zwar wieder etwas erholt, ihr U m s a t z belief sich 1971 aber auf nur 1,9 Mrd. S, das ist um 3,9 % weniger als im Jahre 1970. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass nur ein Teil der erzielten Preise kostendeckend gewesen ist. Das trifft insbesondere für das Auslandsgeschäft zu, das sich von 924 Millionen S im Jahre 1970 auf 864 Millionen S um 6,5 % verringert hat. Jedoch hat sich die Auftragslage des Unternehmens geringfügig verbessert.

Die VEREINIGTE WIENER METALLWERKE A.G., die einen zufriedenstellenden Auftragsbestand hat, weist gegenüber dem Vorjahr zwar einen um 3 % niedrigeren U m s a t z auf, konnte aber ihre Exportleistungen schon seit 1968 kontinuierlich steigern. Ihr Exportanteil am Gesamtumsatz belief sich im Berichtsjahr auf 29 %



- 24 -

(gegen 26,6 % im Jahre 1970, gegen 16,1 % im Jahre 1969 und 12,4 % im Jahre 1968). Als ein Ausdruck der P r o - d u k t i v i t ä t s s t e i g e r u n g kann übrigens die Erhöhung des Bruttowertes der Erzeugung pro Kopf der Beschäftigten gewertet werden, die sich mit 203.148,-- S (gegen 193.267,-- S im Vorjahr) auf 5,1 % belief.

Die Unternehmungen der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1970 und 1971

.....

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- stände am 31.12. 1970 = 100	Höhe der Umsätze in Mio. S +)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1970	1971			1970	1971		1970	1971		1970	1971
B B U	1.655	1.651	- 0,2	82,5	469	355	- 24,3	77	79	+ 2,6	16,4	22,3
Mitterberg	369	396	+ 7,3	-	71	57	- 19,7	-	-	-	-	-
Brixlegg	316	329	+ 4,1	79,9	431	310	- 28,1	38	40	+ 5,3	8,8	12,9
VMW-Ranshofen	4.244	4.393	+ 3,5	98,0	2.004	1.926	- 3,9	924	864	- 6,5	46,1	44,9
V W M	329	303	- 7,9	145,4	64	62	- 3,1	17	18	+ 5,9	26,6	29,0
NE-Metallindustrie insgesamt	6.913	7.072	+ 2,3	95,0	3.039	2.710	- 10,8	1.056	1.001	- 5,2	34,7	34,9

+ ) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

### Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau

Der verstaatlichte Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau, insbesondere aber die entsprechende Sparte der VÖEST, konnte aus der auch im Jahre 1971 wieder günstig verlaufenden Konjunktur in fertigen Investitionsgütern beachtlichen Nutzen ziehen. Mit einem praktisch unverändert gebliebenen Personalstand konnte die P r o d u k t i o n mengenmässig um knapp 30 %, wertmässig durchschnittlich sogar um fast 60 % gesteigert werden, an deren Erhöhung allerdings der VÖEST-Maschinen-, Anlagen- und Stahlbau am stärksten beteiligt gewesen ist. Das U m s a t z e r g e b n i s des Zweiges lag mit 4,4 Mrd. S (gegen 2,7 Mrd. S im Jahre 1970) um 59,5 % über dem Erlös des Vorjahres, zu dem vor allem der E x p o r t mit 58,7 % erheblich beigetragen hat. Seine Steigerung belief sich mit 2,6 Mrd. S (gegen 1,4 Mrd. S im Vorjahr) auf mehr als 80 %.

Die Entwicklung in den einzelnen Unternehmungen des Zweiges ist allerdings recht unterschiedlich gewesen. Die Aktivität am stärksten steigern konnte - wie schon erwähnt wurde - der VÖEST-Maschinen-, Anlagen- und Stahlbau, der das ganze Jahr über gut beschäftigt war und bei einem Gesamtumsatz von knapp 2,6 Mrd. S (gegen 1,4 Mrd. S im Vorjahr) seine Exportleistungen mit rd. 2,2 Mrd. S nahezu verdoppeln konnte. Sein Exportanteil am Gesamtumsatz betrug 85 %.

Beachtenswert war aber auch das Jahresergebnis der SIMMERING-GRAZ-PAUKER A.G., deren U m s a t z mit rd. 1,3 Mrd. S (gegen 912 Millionen S im Jahre 1970) um knapp 40 % über dem des Vorjahres lag. Seine Steigerung resultierte im Berichtsjahr allerdings mehr aus dem I n l a n d s g e s c h ä f t als aus dem Export, der um nur 4,5 % zugenommen hat, wodurch - relativ gesehen - die Exportquote eine Verminderung auf 20,1 % (gegen 26,8 % im Vorjahr) erfahren hat.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte auch der Leistungsstand der im Tochterverhältnis zur VÖEST stehenden WIENER BRÜCKENBAU UND EISENKONSTRUKTIONEN A.G. gegenüber dem Vorjahr beachtlich verbessert werden. Ihr U m s a t z hat sich mit 250 Millionen S (gegen 157 Millionen S im Vorjahr) um fast 60 % erhöht, was vor allem durch eine Steigerung des Exports auf fast das Dreifache erreicht worden ist (1971: 114 Millionen S gegen nur 44 Millionen S im Vorjahr). Trotz des nominell sehr attraktiven Ergebnisses sollte aber doch nicht übersehen werden, dass der verstärkte Trend zum Export in dem hier geschilderten Ausmasse gerade für dieses Unternehmen sicherlich nur ein Ausweg sein konnte und dass ohne nähere Kenntnis des Verhältnisses zwischen den Herstellkosten und den erzielten Erlösen daher auch die Frage offen bleiben muss, ob diese im Export erbrachten hohen Betriebsleistungen bei dem derzeit vorherrschenden Druck des Wettbewerbes im Ausland erfolgsmässig gesehen in jedem Falle auch einen r e a l e n Zuwachs erbracht haben mögen.

Die RUMEP L A.G. hat ihre P r o d u k t i o n gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Fünftel gesteigert und ihr Erlös wies mit 97 Millionen S (gegen 75 Millionen S im Vorjahr) eine Erhöhung um 29,3 % aus.

Ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr kann auch die SCHIFFS-WERT L I N Z A.G. zurückblicken, die im Berichtsjahr mit einer ebenfalls um ein Fünftel höheren P r o d u k t i o n ihren U m s a t z von 145 auf 169 Millionen Schilling hatte steigern können. Ganz beträchtlich war vor allem die Zunahme ihrer Exportleistungen, deren Anteil am Gesamtumsatz im Jahre 1971 doppelt so hoch gewesen ist wie im Vorjahr.

Die Auftragslage im Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau zu Ende des Berichtszeitraumes war zufriedenstellend. Eine geringe Abschwächung war lediglich bei der Schiffswerft-Linz und bei der Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions A.G. zu verzeichnen, die jedoch nur jahreszeitlich bedingt gewesen ist. Auch für 1972 kann in diesem Zweig mit einer guten Beschäftigung gerechnet werden.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Maschinen- und Schiffbaus in den Jahren 1970 und 1971

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe der Auftr. Stände am 31.12. 1970 = 100	Höhe der Umsätze in Mio. S +)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1970	1971			1970	1971		1970	1971		1970	1971
Vöest-Maschinen-u. Stahlbau	3.070	3.214	+ 4,7	99,5	1.414	2.576	+ 82,2	1.110	2.191	+ 97,4	78,5	85,0
S G P	4.171	4.208	+ 0,9	98,0	912	1.271	+ 39,4	244	255	+ 4,5	26,8	20,1
Traul-Hofherr *)	209	-	-	-	33	-	-	-	-	-	-	-
W B B	790	821	+ 3,9	82,2	157	250	+ 59,2	44	114	+159,1	28,0	45,6
Rumpel	305	317	+ 3,9	157,2	75	97	+ 29,3	2	-	-	2,7	-
S W L	692	676	- 2,3	77,2	145	169	+ 16,6	12	28	+133,3	8,3	16,6
Maschinen- und Schiffsbau insgesamt	9.237	9.236	+/- 0,0	98,3	2.736	4.363	+ 59,5	1.412	2.588	+ 83,3	51,6	58,7

+ ) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

\*) ab 1.1.1970 von der Gebr. Bühler & Co. A.G. übernommen

## Kohlenbergbau

Mit einem um rd. 4 % verringerten Personalstand ist in den verstaatlichten Kohlengruben mit knapp 3,4 Millionen Tonnen (gegen 3,3 Millionen t im Jahre 1970) um 1,7 % m e h r Kohle gefördert worden als im Vorjahr. Ihr Absatz erbrachte einen um fast ein Z e h n t e l höheren Umsatz, der sich auf insgesamt 891 Millionen Schilling belief (gegen 811 Millionen S im Vorjahr).

Relativ hohe Zuwachsraten beim Umsatz hatte vor allem die GRAZ-KÖFLACHER EISENBAHN- UND BERGRAU GESELLSCHAFT zu verzeichnen, die im Berichtsjahr nach Abzug der Erlöse aus ihren Verkehrsleistungen für ihre Braunkohle mit 614 Millionen Schilling (gegen 536 Millionen S im Jahre 1970) einen um knapp 15 % höheren Umsatz gegenüber dem Vorjahr erzielen konnte.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Kohlenbergbaues in den Jahren 1970 und 1971

.....

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Förderung in Tonnen		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S 1)		Veränderung in %	Umsatz je Besch. in 1000 S		Veränderung in %
	1970	1971		1970	1971		1970	1971		1970	1971	
G K B	5.469 <sup>2)</sup>	5.233 <sup>2)</sup>	- 4,3	2.701.788	2.739.187	+ 1,4	693 <sup>3)</sup>	773 <sup>3)</sup>	+ 11,5	122,8 <sup>4)</sup>	147,9 <sup>4)</sup>	+ 20,4
W T K	1.072	1.041	- 2,9	628.993	651.515	+ 3,6	118	118	+/- 0,0	110,1	113,4	+ 3,9
Kohlenbergbau insgesamt	6.541	6.274	- 4,1	3.330.781	3.390.702	+ 1,8	811	891	+ 9,9	120,3	142,0	+ 18,0

- 1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse  
 2) davon 1.081 Beschäftigte GKB-Verkehr (1970: 1.104)  
 3) davon 159 Mio. S GKB-Verkehr (1970: 157 Mio. S)  
 4) ohne GKB-Verkehr



- 32 -

## III.

AUSBLICK

Im Hinblick auf die erbrachten Produktionsleistungen, die mengenmässig um 3,5 % grösser waren als im Vorjahr und auf die Höhe der erzielten Umsätze, die mit rd. 47,5 Mrd. Schilling eine Steigerung um knapp 11 % erfahren haben, lässt sich das im Jahr 1971 von der verstaatlichten Industrie erwirtschaftete Ergebnis als z u f r i e d e n s t e l l e n d bezeichnen. Selbst nach Ausschaltung der seit dem Vorjahr eingetretenen Preiserhöhungen erscheint der wertbereinigte Erlös mit einem realen Zuwachs von 4,4 % im ganzen gesehen immer noch attraktiv genug, um von einem e r f o l g - r e i c h e n Geschäftsjahr der verstaatlichten Industrie sprechen zu können, obgleich die weitere Aufgliederung des auf seinen realen Wert zurückgeführten Gesamterlöses deutlich zeigt, dass nicht die Umsätze a l l e r Produktionszweige der verstaatlichten Industrie dem Vorjahr gegenüber zugenommen haben, und dass sich der insgesamt mit 4,4 % bemessene reale Zuwachs nur aus der Aufrechnung der Ergebnisse der erfolgreichen gegen die der weniger erfolgreichen Unternehmungen ergeben hat. So war aus dem vorliegenden Bericht bereits zu ersehen, dass die verstaatlichten Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie und der NE-Metallindustrie bereits die Dämpfung des Konjunkturklimas zu spüren bekamen, während dagegen im Chemie- und Erdölsektor, insbesondere aber beim Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau, von Rezessionstendenzen bisher kaum etwas zu bemerken war. Dank des günstigen Inlandsgeschäftes, zum Teil aber auch infolge der inzwischen abgeschlossenen strukturellen Reorganisation in seinem Bereich, ist auch der verstaatlichte Elektrosektor bisher von rezessiven Auswirkungen der fallenden Konjunktur bewahrt geblieben.

- 33 -

Betrachtet man allerdings die Veränderungen der jährlichen Zuwachsraten bei der Produktion und beim Umsatz in den einzelnen Zweigen der verstaatlichten Industrie, so ist aus ihrem Abfall gegenüber den entsprechenden Vorjahresleistungen - von Ausnahmen abgesehen - nach einer fast dreijährigen Phase der Hochkonjunktur doch deutlich ein Nachlassen des Wachstums der Produktion und der Ertragsgestaltung zu beobachten, was durch nachstehende Übersicht auch zahlenmässig anschaulich bestätigt wird.

Die Veränderungen der jährlichen Zuwachsraten bei der Produktion und beim Umsatz in v.H.

Produktionszweig	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in v.H.					
	bei der Produktion			beim Umsatz +)		
	1969	1970	1971	1969	1970	1971
Eisen- und Stahlsektor	+ 10,7	+ 3,3	- 1,5	+ 17,9	+ 5,8	- 3,7
Chemie und Erdöl	+ 2,7	+ 7,1	+ 20,8	+ 11,2	+ 13,2	+ 7,6
Elektroindustrie	- 15,8	- 4,1	+ 8,7	- 0,6	- 15,7	+ 4,5
NE-Metallindustrie	+ 8,4	+ 3,5	- 0,9	+ 16,3	+ 4,2	- 3,4
Masch., Anlagen, Schiffsbau	+ 27,8	+ 28,5	+ 29,1	+ 25,1	- 12,1	+ 51,0
Kohlenbergbau	- 4,7	- 2,9	+ 1,2	- 5,9	- 2,1	+ 4,9
Verstaatlichte Industrie	+ 5,1	+ 5,3	+ 3,5	+ 13,7	+ 5,0	+ 4,4

+ ) von Preiserhöhungen bereinigt

Wenn man von dem als Expansionsindustrie bezeichneten Chemie- und Erdölsektor sowie von den schon oben erwähnten Zweigen absieht, die derzeit von bestimmten Sondereinflüssen profitieren, so wird man deutlich erkennen, dass sich das Wachstum der Produktion der verstaatlichten Industrie und der damit erzielte reale Ertrag seit 1970 stark abgeschwächt hat.

24. Mai 1972

KREISKY

Anlage 1

**Die Ausstossentwicklung bei den Hauptprodukten der  
verstaatlichten Industrie**

---

Ausstoss in Tonnen	im Jahre 1970	im Jahre 1971	Index 1970= 100
	absolut	absolut	
Eisenerzförderung	3,996.700	4,170.750	104,4
Roheisen	2,964.231	2,849.124	96,1
Rohstahl	3,892.418	3,770.798	96,9
Walzwaren ohne Bleche	1,121.380	1,121.427	100,0
Bleche	1,625.692	1,639.119	100,8
Braunkohle	3,330.781	3,390.702	101,8
Rohaluminium	79.907	79.290	99,2
Al-Press- und Walzware	43.319	40.157	92,7
Hüttenblei	13.425	14.102	105,0
Elektrolytzink	15.838	15.969	100,8
Kathodenkupfer	21.538	20.481	95,1
Stickstoffdünger	663.772	609.390	91,8
Pflanzenschutzmittel	2.774	4.046	145,9
Weichmacher	33.847	34.203	101,1
Kunstharzleim	1.827	1.952	106,8
Rohöl	2,388.630	2,128.827	89,1
Heizöl	2,388.271	2,489.841	104,3
Motorenbenzin	983.422	1,359.489	138,2
Gasöl	1,441.977	1,676.829	116,3
Erdgas (1.000 Nm <sup>3</sup> )	1,671.420	1,600.776	95,8

**Beschäftigte, Umsatz und Exportanteil am Gesamtumsatz der Unternehmungen der verstaatlichten  
Industrie in den Jahren 1970 und 1971**

.....

UNTERNEHMEN	Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		Umsätze in Mio.S <sup>*)</sup>		Exportanteil in % d. Gesamtumsatzes <sup>*)</sup>	
	1970	1971	1970	1971	1970	1971
Alpine	15.852	15.723	4.754	5.083	26,5	22,4
Judenburg	2.101	2.101	654	675	65,9	57,3
Ferlach	706	727	307	316	34,2	35,8
Vöest Linz u. Liezen *)	19.341	20.333	7.396	7.495	53,9	52,4
Hütte Krens	1.543	1.517	768	817	39,8	42,2
Böhler	10.809	10.991	2.670	2.698	72,0	73,4
St. Egyd	796	785	212	235	42,0	50,6
Schoeller	6.810	6.643	2.220	1.906	82,9	84,4
<b>EISEN-UND STAHLINDUSTRIE</b>	<b>57.958</b>	<b>58.820</b>	<b>18.981</b>	<b>19.225</b>	<b>52,4</b>	<b>50,0</b>
Ö S W	6.764	6.746	3.386	3.798	41,2	43,6
Ö M V	6.881	7.094	7.675	9.660	1,5	1,3
Martha	601	616	1.892	2.247	-	-
Elan	568	581	1.530	1.956	-	-
<b>CHEMIE- UND ÖLSEKTOR</b>	<b>14.814</b>	<b>15.037</b>	<b>14.483</b>	<b>17.661</b>	<b>10,4</b>	<b>10,1</b>
Elin	7.079	7.085	2.119	2.333	26,9	23,3
W S W	518	577	266	272	15,8	17,6
<b>ELEKTROINDUSTRIE</b>	<b>7.597</b>	<b>7.652</b>	<b>2.385</b>	<b>2.605</b>	<b>25,7</b>	<b>20,0</b>
B B U.	1.655	1.651	469	355	16,4	22,3
Mitterberg	369	396	71	57	-	-
Brixlegg	316	329	431	310	8,8	12,9
V M W	4.244	4.393	2.004	1.926	46,1	44,9
V W M	329	303	64	62	26,6	29,0
<b>NE-METALLINDUSTRIE</b>	<b>6.913</b>	<b>7.072</b>	<b>3.039</b>	<b>2.710</b>	<b>34,7</b>	<b>34,9</b>
Vöest-Maschinenbau	3.070	3.214	1.414	2.576	78,5	85,0
S G P	4.171	4.208	912	1.271	26,8	20,1
Trauzl-Hofherr 1)	209	-	33	-	-	-
Wr. Brückenbau	790	821	157	250	28,0	45,6
Rumpel	305	317	75	97	2,7	-
Schiffswerft Linz	692	676	145	169	8,3	16,6
<b>MASCHINEN-U. SCHIFFSBAU</b>	<b>9.237</b>	<b>9.236</b>	<b>2.736</b>	<b>4.363</b>	<b>51,6</b>	<b>58,7</b>
GKB (incl. Bahn u. F.)	5.469	5.233	693	773	-	-
W T K	1.072	1.041	118	118	-	-
<b>KOHLENBERGBAU</b>	<b>6.541</b>	<b>6.274</b>	<b>811</b>	<b>891</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>VERSTAATLICHTE IN- DUSTRIE INSGESAMT</b>	<b>103.060</b>	<b>104.101</b>	<b>42.435</b>	<b>47.455</b>	<b>34,3</b>	<b>32,8</b>

\*) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

\*) ohne Vöest Maschinenbau

1) ab 1.1.1970 von der Gebr. Böhler A.G. übernommen